



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

108 (6.3.1935) Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-384209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-384209)

Neue Mannheimer Zeitung

Gründungsdatum: 1814. Zwei außer Sonntag. Bezugspreis: Der Jahrgang monatlich 2.00 RM. und 62 Pf. Erzeugnisse, in anderen Bezugsstellen abwärts 2.25 RM. Durch die Post 2.70 RM. einwärts. Die Postgebühren werden 72 Pf. berechnet. Abbestellen: Weltweit. 12, Rosenstraße 12, Schwanenstraße 44, Mannheim. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Scherzstraße u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfachnummer: Poststraße Nummer 175 90 - Telephonnummer: Kom. 249 51 Mannheim

Angabenpreise: 23 mm breite Millimeterlinie 9 Pfennig, 70 mm breite Zentimeterlinie 30 Pfennig. Für im Voraus zu bezahlende Sammler- und Gebrauchsdruckarbeiten besondere Preise. Allgemein gilt die Ausgabe-Preisliste Nr. 2. Bei Druckveränderungen oder sonstigen Änderungen Nachdruck gemäß dem für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verantwortlich: Mannheimer.

Mittwoch-Ausgabe A u. B

Mittwoch, 6. März 1935

146. Jahrgang - Nr. 108

Berschiebung des Besuches von Sir John Simon

Begen leichter Erkrankung Hillers

Meldung des DFB. - Berlin, 5. März. Kurzlich ist der Besuch in Saarbrücken bei Sir John Simon durch eine leichte Erkrankung, verbunden mit einer kurzen Fieberzeit, unterbrochen. Auf ärztliche Anordnung sind daher zur Erholung der Stimme die für die nächste Zeit anberaumten Verhandlungen abgesetzt worden.

Unter diesen Umständen hat die Reichsregierung durch den Reichsaussenminister dem englischen Botschafter die Bitte übermittelt, daß der beabsichtigte Besuch der englischen Minister verschoben werden möge.

Große Ueberraschung in London

Meldung des DFB. - London, 5. März.

Die Mitteilung, daß die deutsche Regierung am 4. März den englischen Botschafter in Berlin um die Rücknahme des Besuchs in Saarbrücken ersuchen würde, hat in den englischen Kreisen eine große Ueberraschung hervorgerufen. Die englischen Nachrichtenagenturen berichten, daß die deutsche Regierung eine große Ueberraschung in London hervorgerufen habe. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, antwortete dem deutschen Botschafter in London, Herr von Helldorf, daß die deutsche Regierung eine große Ueberraschung in London hervorgerufen habe. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, antwortete dem deutschen Botschafter in London, Herr von Helldorf, daß die deutsche Regierung eine große Ueberraschung in London hervorgerufen habe.

Englisches Weißbuch fordert Erhöhung der Rüstungen

Meldung des DFB. - London, 5. März.

Ein soeben veröffentlichtes Weißbuch der englischen Regierung enthält folgende Einleitung: Die Stellung des Friedens auf einer unabhängigen Grundlage ist das Hauptziel der englischen Außenpolitik. Die erste und höchste Verpflichtung des britischen Reiches ist die Aufrechterhaltung des Friedens. In den letzten Jahren hat die englische Regierung in der Hauptsache folgende Methoden angewandt, um den Frieden zu erreichen:

1. Innererwünschte Unterstützung des Völkerbundes.
 2. In Zusammenarbeit mit anderen Nationen die Förderung internationaler Verträge, die dazu beitragen, ein Gefühl der Sicherheit unter den Nationen zu erzeugen.
- Weiter wird als eine der Hauptmethoden, durch die die britische Regierung die Schaffung des Friedens versucht hat, folgendes bezeichnet: Bemühungen zur Förderung des internationalen Einverständnisses im allgemeinen und insbesondere zur Zurückführung aller der Länder, die im letzten Weltkrieg Feinde waren, in die Gemeinschaft der Nationen, ferner die Verminderung und Beseitigung der internationalen Meinungsverschiedenheiten zur Förderung der Verständigung und friedlichen Beziehungen der Mittel zur Führung von Kriegen.

Das Weißbuch führt fort, bisher habe die öffentliche Meinung in England zu der Annahme geneigt, daß nicht die Aufrechterhaltung des Friedens erforderlich sei außer der bestehenden internationalen Beziehungen. Die Briten haben aber die letzten Jahre gesehen, wie Platten, Dornen und Dornen...

Abwehr englischer Unterstellungen

Der erste Widerhall des englischen Weißbuches über die Notwendigkeit von Rüstungserhöhungen

Meldung des DFB. - Berlin, 5. März.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz bemerkt zu dem englischen Weißbuch u. a.: Interessanter und beachtender als die Tatsache der englischen Rüstungserhöhung, die immerhin seit längerer Zeit beabsichtigt war, erscheinen die Argumente, mit denen die nationale Regierung gegenüber dem Innern und Ausland den Versuch unternimmt, die bisherige Abrüstungspolitik zu rechtfertigen. Der unvoreingenommene Beurteiler muß feststellen, daß die Argumente hier doch sehr unzulänglich dargelegt sind. Es kann einer Regierung nicht verwehrt werden, die Lage so darzustellen, wie sie es für richtig hält; man darf aber erwarten, daß dabei gegenüber den einzelnen Staaten wenigstens die gleichen Maßstäbe angewandt werden.

Die ganze Darstellung des englischen Weißbuches ist darauf abgestellt, die Hauptursache für die schmerzhafte Weltlage und die neuen Rüstungsprobleme, vor denen England steht, auf Deutschland abzumalen.

Nur nebenbei wird festgestellt, daß auch andere Mächte ihre Streitkräfte vermehrt haben; selbst den russischen Rüstungen wird nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie sogar nach dem Willen führender Sozialpolitiker beanspruchen sollen.

Als ihrer Rechtfertigung über die Ursache des Mißerfolges der Abrüstungskonferenz sprechen die Verfasser des englischen Weißbuches, es hat längst offensichtlich ist und bisher nur in unzulänglicher Weise, polemisch in manchen Ländern bestritten wurde, nämlich die Verantwortung bestimmter, seit dem Weltkrieg ohne alle vertraglichen Bindungen rüstender Mächte.

Die ganze Zeit der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund war ein einseitiges Warten auf die Erfüllung des Abrüstungsversprechens, erst als es im Laufe der Jahre immer klarer wurde, daß das Versprechen nicht erfüllt werden würde, wurde die Verantwortung auf andere Mächte übertragen. Die ganze Zeit der deutschen Mitgliedschaft im Völkerbund war ein einseitiges Warten auf die Erfüllung des Abrüstungsversprechens, erst als es im Laufe der Jahre immer klarer wurde, daß das Versprechen nicht erfüllt werden würde, wurde die Verantwortung auf andere Mächte übertragen.

Die Verhandlungen über die Abrüstungserhöhung sind im April vorigen Jahres bekanntlich nicht zu Deutschland geschickert, sondern fanden an anderen Orten statt, doch davon erzählt das englische Weißbuch nichts.

Die englische Regierung behauptet in ihrem Weißbuch auch die Notwendigkeit der Erhöhung ihrer Rüstungen damit, daß sie sonst nicht in der Lage wäre, ihre aus dem Vertrage von Locarno sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. Der Völkerbund ist demnach nicht als ein Schutz gegen einen Angreifer nicht verlässlich.

Die nationale Regierung, in Bezug auf die Abrüstung, kann nicht länger ihre Augen vor der Tatsache schließen, daß angemessene Rüstungsmaßnahmen weiterhin für die Sicherheit erforderlich sind, die es ferner dem britischen Reich ermöglicht, eine Rolle bei der Aufrechterhaltung des Weltfriedens weiter zu spielen.

Das Weißbuch betont im zweiten Kapitel, bis zu welchem Maße die britische Regierung im Interesse der Abrüstung „Rufen für den Frieden“ übernommen habe. Es wird unterstrichen, daß der britische

Verhaltenstand eine Unterdrückungsaktion zu verlangen und befrucht es deshalb, wenn England es endlich als seine Aufgabe bezeichnet, sich in den Stand zu setzen, praktisch allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Die politische Bedeutung dieses erneuten Bekenntnisses zu den Vorkriegsverpflichtungen darf immerhin in dem englischen Weißbuch nicht übersehen werden.

In der ganzen Welt ist der Wunsch nach Entspannung, nach Wiederaufbau und nach Frieden nie so hart in Erscheinung getreten als heute, und ein ausländischer Staatsmann hat dieser Tage nicht zu Unrecht festgestellt, daß wir es nach der Erlösung der Zwänge mit einer neuen Entspannungswelle in der Welt zu tun haben. Die müde Resignation, mit der jetzt England diese Tendenzen in seinem Weißbuch übersehen, und der Mangel an Wirtschaftlichkeit, mit der Schwierigkeiten darin gekennzeichnet werden, können jedoch nicht als ein glücklicher Fortschritt bezeichnet werden.

Die Berliner Morgenpost beschäftigt sich in ihren Leitartikeln sehr eingehend mit dem britischen Weißbuch. Die Blätter weisen alle mit Nachdruck auf den einseitigen Charakter dieser amtlichen britischen Erklärung hin, in der Deutschland nicht mit dem gleichen Maße gemessen werde, wie die anderen Mächte.

Wifred Kelenberg betont im „Völkischen Beobachter“, daß das Weißbuch in ganz Deutschland großes Versehen und große Enttäuschung hervorgerufen habe. Geradezu ärselhaft sei es, daß andererseits die Rüstungsfrage und ihre Erziehung als Grund für die Befriedigung des Weltfriedens hingestellt werde. Während in den alten Staaten die Jugend fremd militärisch am Gewehr und am Maschinengewehr ausgebildet werde, sei die deutsche Jugend ungeschult, und da man das offenbar auch in London wisse, verlege man das Schwergewicht des Vorwurfs auf den viel zitierten „militaristischen Geist“ der deutschen Jugend.

Es sei einigermassen befremdend, diese Argumente in einer so wichtigen Angelegenheit eines großen Weltkrieges zu finden. Der Verlust der Schuld für die an sich verständliche Verhängung der britischen Streitkräfte auf Deutschland zu laden, sei unzulänglich, als gerade in den letzten Wochen in Rußland im großen Untergrund zu den allernächsten Friedensbemühungen der Völkerbund Kampfanstalten erstanden. - An anderer Stelle schreibt der „Völkische Beobachter“: Wenn die englische Regierung von der Notwendigkeit spricht, ihre Mittel zur Selbstverteidigung sichern zu müssen, da das Vertrauen auf internationale Bindungen heute noch veraltet sei, mit welchem moralischen Recht könnte man Deutschland Vorwürfe machen, nachdem man selber festgestellt hat, daß seine Vertragspartner ihre Verpflichtungen nicht erfüllten? Oder soll der britische Völkerbund nicht heute, im März 1935, verschiedene Anklagen erheben, je nachdem, um welche Nation es sich handelt?

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt die Darstellung eine „einseitige Arbeit“, die alles verschweigt, was die andere Mächte taten, und alles zusammenwirft, was sich gegen Deutschland richtete. Wir wollen nicht, so weit das Blatt, das dieses antirealistische Dokument die Politik der europäischen Entspannung befragt. Die in dem Weißbuch erhobenen Behauptungen sind nicht zureichend, die politische Lage zu ändern, die wir eingeschlossen haben und die in vielen Reihen aller Welt eindeutig offenbart worden ist.

Das dritte Kapitel behandelt zunächst die Lage in der Mitte des letzten Sommers, die wie folgt geschildert wird:

1. Die Abrüstungskonferenz war zu einem tatsächlichen Stillstand gekommen. Es war klar geworden, daß weitere Verhandlungen durch die Tatsache behindert würden, daß Deutschland nicht nur offen in einem größeren Umfang wieder aufrüstete, trotz der Bestimmungen des Artikels V des Versailler Vertrages, sondern auch seinen Austritt aus dem Völkerbund und aus der Abrüstungskonferenz angekündigt hatte. Japan hatte ebenfalls seinen Austritt aus dem Völkerbund angekündigt, und alle größeren Mächte außer England erhöhten ihre bewaffneten Streitkräfte.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Gaulleiter Hans Schemm

Meldung des DFB. - Bayreuth, 5. März.

Der bayerische Landesminister und Gaulleiter der bayerischen NSDAP, Hans Schemm, der am Dienstag nachmittag auf einer Tournee über die Reichsleitung in Bayern über die Ereignisse im nationalsozialistischen Staat gesprochen hatte, ist auf dem



Der bayerische Landesminister Schemm

Bayreuther Hauptplatz kurz nach dem Tode seines Ehepartners um 17 Uhr abgestürzt. Minister Schemm erlitt so schwere Verletzungen, daß er gegen Mitternacht verstarb. Der Minister kam mit mehreren Verletzten davon.

Die Maschine, die von dem Capitän Michael Schmidt gefahren wurde, war aus bisher ungeklärter Ursache unmittelbar nach dem Start mit einer Tragfläche an den Bindel auf dem Dach der Flugzeugkabinen geraten. Die Tragfläche brach und die Maschine stürzte ab.

Der Führer und Reichsleiter bei sofort nach Bekanntwerden der Nachricht folgenden Telegramm an Gaulleiter Staatsminister Hans Schemm geschickt:

„An Ihrem Unfall nehme ich tiefen Anteil und verbinde damit den Wunsch, daß Sie möglichst bald wieder völlig hergestellt werden.“

Professor Sauerbruch in Berlin und Professor Kuhn in Bayreuth waren sofort nach Bayreuth gerufen worden.

Der auf so tragische Weise und Leben gekommene Gaulleiter und Staatsminister Hans Schemm war gleichzeitig Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbundes, Leiter des Hauptamtes für Erziehung bei der Reichsleitung der NSDAP und bayerischer Minister für Unterricht und Kultus. Er wurde am 6. Oktober 1901 in Bayreuth geboren, besuchte das Lehrerseminar und war zunächst Lehrer in Regensburg bei Wirsberg. Während des Krieges übernahm Hans Schemm als nicht voll verwendungsfähig eine besonders wichtige und nicht ungeschätzte Aufgabe: er wurde in bakteriologischen Laboratorien und Schulhygienischen eingesezt. Hier sollte er sich eine Tuberkuloseinfektion. Nach dem Kriege trat er wieder in den Schuldienst. Er nahm an der Erziehung Münchens durch das Freiforpa-System teil.

1921 wurde er Leiter eines bakteriologisch-chemischen Instituts in Halle im Harz, ein Jahr später wiederum Lehrer in Bayreuth. Hier wurde er Mitglied der NSDAP und gründete 1925 den Gau Oberfranken der Partei. 1929 wurde der Gau Oberfranken mit dem Gau Oberpala-Niederfranken zum Gau Bayerische Ostmark verknüpft, an dessen Spitze Hans Schemm bis jetzt stand. 1928 zog er als Abgeordneter in den Bayerischen Landtag ein. 1930 in den Reichstag. Hans Schemm hat auch den Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbund geschaffen, den er aus seinen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung emporführte. Am 18. April 1935 wurde er bayerischer Minister für Unterricht und Kultus.

Mit Hans Schemm ist einer der besten Nationalsozialisten und eine der markantesten Gestalten im politischen Leben, insbesondere Bayerns, ein Führer und Wegweiser der deutschen Erziehungslage bingegangen.

Beileidtelegramm des Führers

- Berlin, 5. März. Der Führer sandte auf die Nachricht vom Tode des Gaulleiters Staatsminister Schemm folgendes Telegramm an Frau Staatsminister Schemm, Bayreuth: „Auf das tiefe Erschüttert über das Unglück meines alten treuen Parteigenossen und Mitkämpfers, spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Adolf Hitler.“

Englisches Weißbuch fordert Erhöhung der Rüstungen

In dem Weißbuch heißt es dann weiter: Am 26. November 1934 hat die britische Regierung die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Wiederanstreben gerichtet, in dem Deutschen Reich...

Die britische Regierung hat die Erklärungen der Führer Deutschlands, daß sie den Frieden wünschen, zur Kenntnis genommen und begrüßt...

In seinen weiteren Ausführungen betont das Weißbuch, daß die Entwicklungen der Luftwaffe die Besorgnisse Englands erhöht haben...

Das letzte Kapitel hebt hervor, daß es die Hauptrolle der britischen Luftwaffe ist, unter Zusammenarbeit mit der Bodentruppe...

Das mit den Initiativen des Premierministers unterzeichnete, von ihm dem Parlament unterbreitete Weißbuch schließt mit den Worten:

Um es zusammenzufassen: Frieden ist das Hauptziel der britischen Außenpolitik. Die nationale Regierung beabsichtigt, diesen Zweck zu fördern nicht nur durch Maßnahmen, die in den letzten Jahren angenommen worden sind...

Macdonald erkauft

London, 5. März. Der englische Ministerpräsident Macdonald hat sich eine Erklärung aussprochen...

Walter mit fünf Kindern bei einem Feldmarschall getötet

Welsch, 5. März. Infolge der harten Schneewitterung blieben sich in der Ortschaft Perlun bei Coblenz, die in einer wild gefälligen Berggegend liegt...

Kampf-Verschärfung in Griechenland

Die Lage bleibt verworren und immer noch höchst gefährlich

Meldung des DFB. Athen, 5. März.

Die Lage in Griechenland wird in jüngster Vergangenheit der heutigen Abendblätter nach wie vor als außerordentlich verworren und noch immer höchst gefährlich beurteilt...

Auf Kreta habe Venizelos einen dreigliedrigen revolutionären Vollzugsrat gebildet, der dikatorische Maßnahmen ergreifen habe...

Die Regierung habe die Anordnung, monochromatische Einlagen von den Banken nicht ausbezahlt werden dürfen, wieder aufgehoben...

Französische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Griechenland

Paris, 5. März. Im Hinblick auf die Verwicklung in Griechenland hat der Kriegsmarineminister dem im Mittelmeer weilenden Tarnschiff...

hochoberster Befehl erteilt, sofort den Flieger auszulassen, um nötigenfalls für den Schutz französischer Einwohner zu sorgen...

Sicherungsmaßnahmen an der Grenze

Meldung des DFB. Sofia, 5. März.

Kabinettsminister Batoff empfing am Dienstag nachmittag die Vertreter der ausländischen Presse, vor denen er erklärte, daß die Grenzpolizei in Griechenland, deren Schanzplan offensichtlich immer mehr in die an Bulgarien angrenzenden Teile Macedoniens...

Verpflichtung, seine Neutralität an den Grenzen zu erhöhen und seinen Grenzschutz durch aus dem Innern des Landes herangezogene Truppenkräfte zu verstärken...

Diese Maßnahmen seien lediglich vorbeugender Natur und zum Schutze des Landes getroffen worden...

Die Frage eines Pflanzvertrages, ob es zuträfe, daß die Türkei in den letzten Tagen ihre Truppen in Ost-Thrakien außerordentlich verstärkt habe...

Der Außenminister wandte sich dann gegen die Pressekommission, die ein Teil der türkischen Zeitungen seit einiger Zeit gegen Bulgarien führe...

Das Weißbuch hat in London wie eine Bombe eingeschlagen

Meldung des DFB. London, 5. März.

Die Veröffentlichung des Weißbuchs der nationalen Regierung hat wie eine Bombe eingeschlagen und wird von der gesamten Abend- und Morgenpresse als große Sensation angesehen...

Allgemein finden größte Beachtung die Bemerkungen Macdonalds im Weißbuch über das deutsche Wiederanstreben, die vom Evening Standard als 'Renewal' des britischen Premierministers gegenüber Deutschland und als eine Warnung an Deutschland gemeldet werden...

Um den Eindruck abzuschwächen, den das Weißbuch Macdonalds in der Öffentlichkeit hervorgerufen hat, genügt es auch, die Schlagzeilen des 'vollständigen' Textes der Presse zu lesen...

Die liberale 'News Chronicle' wandt der Regierung den Vorwurf, sie habe die Pläne mit Stolz geworfen, die verheißene Ironie des Schicksals mit Argumenten, die darauf hindeuten, daß sie die Hoffnung auf die Möglichkeit der Erhaltung des

'Times' wandt sich den in dem Dokument verteilten Standpunkt selbst an. In allgemeiner Beziehung bemerkt das Blatt, die Notwendigkeit für die Veranschlagung der Wehrbudgets sei bestehen, wie bekanntlich es auch sei, die letzten Erprobungen der Nation für Kriegsmärkte auszugeben...

Der liberale 'News Chronicle' wandt der Regierung den Vorwurf, sie habe die Pläne mit Stolz geworfen, die verheißene Ironie des Schicksals mit Argumenten, die darauf hindeuten, daß sie die Hoffnung auf die Möglichkeit der Erhaltung des

Ina / Eine Kindheitserinnerung von Hermann Claudius

Damals wohnen wir in der Sophienallee in einer Terrasse, Haus Nummer 3. Die drei engen Stuben waren niedrig und feucht. Die Tapeten blühen immer wieder irgendwo von den Wänden...

Ich hatte das Kreuz am Rücken herabgehoben und in die Kerze genommen, aber ich wachte: das Ding nicht an. Es hatte mich gar keine schmerzlichen Da plärte es plötzlich los. Ich hatte Freude und Angst auf einmal dabei. Die Mutter sah mich an und lächelte wieder.

Das kleine dicke Doktor kam und war ganz außer Atem. Ich stand im Grunde und lächelte und stierte. Ich hörte Ina leise weinen und die Mutter weinen. Dann ging der Arzt fort, und es wurde alles still. Nur die Mutter weinte noch leise.

Ich hatte das Kreuz am Rücken herabgehoben und in die Kerze genommen, aber ich wachte: das Ding nicht an. Es hatte mich gar keine schmerzlichen Da plärte es plötzlich los. Ich hatte Freude und Angst auf einmal dabei. Die Mutter sah mich an und lächelte wieder.

Das kleine dicke Doktor kam und war ganz außer Atem. Ich stand im Grunde und lächelte und stierte. Ich hörte Ina leise weinen und die Mutter weinen. Dann ging der Arzt fort, und es wurde alles still. Nur die Mutter weinte noch leise.

Das kleine dicke Doktor kam und war ganz außer Atem. Ich stand im Grunde und lächelte und stierte. Ich hörte Ina leise weinen und die Mutter weinen. Dann ging der Arzt fort, und es wurde alles still. Nur die Mutter weinte noch leise.

Maximilian Böcher: Nach im Hinterhaus

Es waren traurige Tage, bis eine Drohke in die Terrasse geholt war, bis man Ina in ihren kleinen Zug hineingeschoben. Ein paar lange Kränge hatten die Radfahrer an ihrer Krume befestigt, aber sie verdeckten nicht das schwarze, trostlose Gold.

Mein Vater rief ein und noch sonst jemand. Ich wußte nicht mehr, wer. Dann holperte der Wagen über das rauhe Pflaster wieder hinaus. Die Radfahrer sahen ihm verächtlich aus halb geöffneten Fenstern nach.

Mein Vater kam spät in der Nacht wieder nach Hause. Er sprach verwirrt und feierlich und laut. Er tat mir weh, wie er sprach, wenn ich vor lauter Müdigkeit auch nicht verstand, was er redete.

Was sagt Paris?

Die Nachricht von der Vertagung der englischen Ministerreise nach Berlin hat in Paris wie eine Bombe gewirkt. Sämtliche Blätter veröffentlichen diese in sensationeller großer Aufmachung...

Die Nachricht von der Vertagung der englischen Ministerreise nach Berlin hat in Paris wie eine Bombe gewirkt. Sämtliche Blätter veröffentlichen diese in sensationeller großer Aufmachung...

Die Nachricht von der Vertagung der englischen Ministerreise nach Berlin hat in Paris wie eine Bombe gewirkt. Sämtliche Blätter veröffentlichen diese in sensationeller großer Aufmachung...

Vermischtes

— In einem englischen Großflugzeug ereignete sich auf der Strecke London—Amsterdam ein aufregender Zwischenfall. Die Maschine war in der Nacht in England gelandet und über dem Kermelkanal in ein schweres Unwetter geraten. Am Bord befanden sich außer dem Piloten und dem Funker ein Herr und eine Dame. Diese beiden Fluggäste hatten sich unter den hässlichen Schwankungen des Flugzeuges und glaubten sich augenblicklich in größter Lebensgefahr. Als sich der Funker kurz vor Amsterdam nach den Fluggästen umwandte, bemerkte er zu seinem größten Entsetzen, daß der Herr die Dame an der Kehle gepackt hatte und sie zu erwidern versuchte. Der Funker rief sofort die Tür zur Kabine auf und stürzte sich auf den Mann, der jetzt von der Dame abließ und wild um sich schlug. Der Funker erkannte, daß er es mit einem Tölpelhaftern zu tun hatte und legte sich ebenfalls mit äußerster Kraft zur Wehr. Es wäre ihm jedoch nicht gelungen, den Herren zu überwinden, wenn ihm nicht die Dame zu Hilfe gekommen wäre. Der unheimliche Schreck ließ schließlich in tiefster Bewußtlosigkeit, aus der er erst lange nach der Landung der Maschine erwachte. Die Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Frage zu prüfen, ob nicht vielleicht doch ein Mordüberfall auf die Dame geplant war.

— Die schwedische Klugheit und Intelligenz der seinerzeitigen Königin hatte der Klerikale Jumbo im Sommer 300 unter Beweis. Durch Unachtsamkeit war das Groß Vieh in Brand geraten. Jemand hatte achtlos eine noch glühende Zigarette fortgeworfen, und in kürzester Zeit stand das ganze Vieh in Flammen. Der Klerikale war zunächst verängstigt und brüllte sich die entsetzliche Größe seines Viehs, von wo aus er mit Interesse den Bemerkungen der Wäuter zuhörte, die mit Hilfe eines Hundes den Feuer zu weilen gingen. Als der Direktor sah, wie die Gewalt des Feuers durch die Einwirkung des Wassers gedrossen wurde, teilte er sich an dem Viehwert. Er näherte sich seinem Viehwert, sog den Rüssel voll Wasser und spritzte es aufgestellt gegen das Element. Dann wiederholte er diese Prozedur mehrere Male, bis es den vereinten Anstrengungen gelungen war, das Feuer völlig abzuschließen. Jumbo hat sich bei der ganzen Aktion als toller Feuerwehmann durchaus bewährt.

— London ist um eine Sellenheit reicher. Es beherbergt jetzt in seinem Innern eine 200jährige Riesenschnecke. Aber nicht nur das hohe Alter ist so bemerkenswert an diesem Wesen, sondern die ganz eigene Lebensgeschichte der alten Dame. Die Schnecke gehörte nämlich zum Hausstand des Weltumsefers James Cook. Der brachte das Tier von den von ihm entdeckten Ozeaninseln aus dem Stillen Ozean mit, weil es ihm wegen seiner starrten Augen gefiel. Demals war die Schnecke gar nicht mehr so jung. Sie wurde keine hässliche Kegelkammer und nun mit ihm schließlich auf die Inseln gebracht, wo Cook von der Eingeborenen und ihrem König mit offenen Armen empfangen wurde. Cook war über die herrliche Aufnahme so ergründet, daß er dem Ozeaner seine Lieblingsgeschichte als Geschenk verehrte. In der Familie der Danahie vererbte sich die Schnecke von Generation zu Generation, sorgfältig gehalten als der Schmuckstein eines behäuteten Mannes. Die eigige Herrscherin der Weltumseferin ist übrigens eine ganz moderne Frau. Sie läßt ihren Sohn in Oxford erziehen. Als der junge Mann nach England zurückkehrte, sah sie ihn den lebenden Familienschatz für König Georg mit, und so kampe denn die große Schnecke in einem Parkschloß nach Europa, wo sie noch ein paar Jahrzehnte auf ihren schilfbepflanzten Rücken zu nehmen geduldet.

Der Münchener Faschingszug



Der den Höhepunkt der diesjährigen Karnevalszug in der bayerischen Hauptstadt bildet, heißt der 'Schneekönig' und der 'Schneekönigin'. In dieser Aufnahme, die das letzte Aufmarschstück in der Münchener Straße festhält, ist, links an der Spitze des Zuges der Wagen der 'Münchener Mädel', der unter dem Motto steht: 'Mädel sind auf der Arbeit'.

Der Schlageter des Fernen Ostens

Wie Rabe von Pappenheim und seine Getreuen starben — Enthüllungen nach 20 Jahren

Ran schrieb das Jahr 1915. Der Militärattaché der deutschen Gesandtschaft in Peking, Rabe von Pappenheim, sah mit verbittertem Groll, wie sich überall in China kleine und kleine Staaten gegen Deutschland erhoben, das ihnen nichts anhaben konnte. Man glaubte eben, daß der große Raubzug der Japaner, wenn man sich Japan oder Ostasien angeschlossen hätte, das Schicksal der kleinen Staaten nicht hätte verhindern können. Man dachte an die großen Raubzüge der Japaner, die man sich Japan oder Ostasien angeschlossen hätte, das Schicksal der kleinen Staaten nicht hätte verhindern können. Man dachte an die großen Raubzüge der Japaner, die man sich Japan oder Ostasien angeschlossen hätte, das Schicksal der kleinen Staaten nicht hätte verhindern können.

lingt die Sprengung, so mühte ein Wunder geschah, um sie zu retten, gelang es nicht, dann wird man sie ebenfalls hängen. Zunächst Anrede werden mitgenommen, später beladen mit Waffen und Silber, die Pappenheim zu gewinnen hofft. Sie sind unerschrocken, diese mongolischen Stammesfürsten, aber sie helfen schließlich sehr, und darauf baut der Diplomat Pappenheim. Er will sie, wenn sie gewonnen sind, in der Arbeit mit Sprengmitteln ausbilden und ein Reg von geheimen Mitarbeitern bei seiner gefährlichen Mission an der tibetischen Bahn leben. So sehr sie denn die Karawane in Bewegung. Sie ahnen nicht, daß ihre Bewegung bereits im Beginn an die russische Gesandtschaft vertragen ist.

Pappenheim ist ein Mann der Tat. Alles ist ihm im Kleinen hinein durchgedacht, und jeden deutschen Mann finden sie bereit, mit ihm den Reich anzugreifen, wissend, daß es kein Zurück mehr gibt. Ge-

Scheinbar alle macht Bahadur seine Verträge nach zwei Seiten. Dieser Mann ist Kämpfer um des Geldes willen, er hat kein Vaterland. Er trägt immer zwei Gewehre, braucht sie je nach Gelegenheit.

DIE BRÜDER

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

Sie wartete schon im Innern des erleuchteten Flurs hinter der Türschwelle, als er die Haustür erreichte. Das Haus, in dem sie mit ihren Eltern wohnte, lag am Ende der Merkurstraße, nach der Westen hin, und sah aus dem Rundschleier des Nebels. Natürlich würde sie ihm keine Worte machen, daß er seinen Schirm vergessen hatte, auf den sie sich für allemal verließ, wenn er sie im Regen abholte. Da er aber diesen Gegenstand heute bei Regen lieber den Redigieren hochhielt und den Hut tief ins Gesicht zog, so sah es jedesmal die gleiche Ausdrucksweise an, die schließlich zu dem unangenehmen Vorwurf führte, er denke eben nur an sich und nie an andere.

„Denn aber hatte sie ein kleines Schränkchen bei sich, mit dem sie ihm heimlich unter der Hand herumfuchelte. Kommodisch sollte sie ihn dann auf der Straße sofort unter, während sie heimlich mit ihrem einzigen Schränkchen in seinen Hut hineinstückte, so daß er dauernd davon greifen mußte, um ihn nicht zu verlieren.“

„Dann bringe ich wirklich schon lieber meinen Schirm mit“, kramte er vor sich hin. „Dann heute der Jäger keine Zeit! Delner ist nämlich größer.“

„Und wo wollen wir hin?“ fragte er.

Er brauchte kaum zu fragen und sie noch weicher zu antworten, denn unwillkürlich gingen ihre Schritte von selbst nach dem Wandbühnen-Damen, wo ein höherer Koffer mit bequemen Sitzen verpackt und ohne Mühe der flüchtige Schmutz ihrer Dispute war.

Nachdem sie sich in ihre Lieblingspose gesetzt hatten — wobei sie nicht mehr frei gewesen — und der Herr ihre Bestellung entgegengenommen hatte, die bei ihr unwillkürlich auf Schokolade lautete, während er das heimliche Schränkchen herunterzog, ließ sie einen mahnenden Blick über seine Schulter gleiten.

„Wo, wo brüht denn der Schokolade?“

Er sah nachdenklich vor sich hin, als ob er sich das Rätsel der Wärmepunkte genau einprägen wollte. Kunter er ihr von seinem Streik mit Viktor erzählte? Welche da nicht das seltsame Thema Dubert berührt

werden, das in ihren Gesprächen ein für allemal tabu war? Schließlich sah er seinen Blick und sah sie bestimmt an. Aber der Inhalt dieses trübten Wandengesichtes mit dem goldblonden, in seinen Wellen um die Schläfen liegenden Haaren, den großen grauen Augen mit den feingoldenen Wangen darüber, der geraden, ein wenig leicht gelaugten Nase und dem in reizvoller Weise bausend die Stirn weisenden Kinnbäumchen war so erfreulich, als daß er sich lange mit seiner Kinnbäumchen aufhalten konnte.

„Aha, du siehst heute recht aus, viel zu hübsch für dieses trostlose Pflanz. Weißt du, eigentlich hätte ich in eine ideale Bar gehen sollen. Wenn's nicht so weit gewesen wäre, zum Beispiel zur schönen Viktoria. Du dumm, daß ich nicht früher dorthin gelangt habe.“

„Du und ich, wir beide allein in eine Bar? Wenn Mama das hört, fahre ich hinan. Was meinst du, was sie das letzte mal angesprochen hat, als wir noch zu letzten dahlungen? Sie kann sich noch immer nicht an die neue Zeit gewöhnen und an unsere Selbstständigkeit. Es ist ja in der Bibliothek nicht genug Gelegenheiten für mich mit jungen Herren zu unterhalten, ohne daß sie dabei sein kann.“

Warum mochte ich so viele Worte? fragte sie sich innerlich. Doch nur, weil ich mich freute, daß er mich hübsch fand. Und es auch wirklich einmal ansprach. Oder sollte das nur eine kleine Befreiung sein? Schon zog sie keine Aufregung wieder im Zweifel, natürlich nur in selbstverständlicher Weise.

„Aber gegen dieses Kaffee hat sie doch offensichtlich nichts?“ fragte er belustigt.

Sie lachte.

„Für eine alte Dame hat das Wort 'Bar' etwas Kurioses, und doch hat sie verdammt viele Gelegenheiten, das Wort zu hören mit Tante Irma zusammen?“

„Lebte sie selbst nicht, als er nicht in ihr Leben eintrat?“

„Und sie nahm Viktors Partei?“

„Rein — das nicht.“

Schon wieder fragte er, ob er weiterreden sollte. Aber schließlich darüber konnte es doch mit Viktoria sprechen, sie schätzte ihn ja auch und war in vieler Hinsicht, wenn auch nicht in der Bedeutung der drei Brüder.

„Es alle, was brauchst du mich dann noch? Dann ist doch alles in schönster Ordnung. Kommst du mit

Hier mitten in der Nacht heraus, ich denke natürlich wunder, was das ist... du müßt mir doch nicht etwas erzählen, du bist schließlich noch nicht gebürtig? Was mir bitte eine Zigarette?“

Unwillig holte er sein Glas aus der Tasche. Er konnte es nicht leiden, wenn sie das Rauchen begann, ja, in der Delle, solange er es nicht tat. Andererseits war ihm noch nie der Gedanke gekommen, daß sie vielleicht mit dem Rauch anstehende Gefühle aufzuwecken vermute. Infolgedessen sah er nicht die geringste Antwort, und ihre gute Stimmung drohte langsam zu verfliegen. Aber er machte es gleich wieder gut.

„Ich hätte gern deinen Hut“, begann er. „Ich habe in letzter Zeit soweit an den armen Dubert denken müssen, ich weiß nicht, wie, und... da habe ich mir heute ein Ohr gelohnt, um zu Viktor im Voraus gekommen und habe ihm eine Zigarette gemacht. Wegen Duberts Gedächtnis. Aber das wird dich kaum interessieren.“

Sie sah bedächtig in den Rauch ihrer Zigarette. Auf das Gefühl ließ sie sich ungern ein. Ein für allemal war ihr deutlich zu vernehmen gegeben worden, daß sie Duberts Gedächtnis nicht ansehe. Mit kleinen Worten von Vertrauen sich abspalten zu lassen hatte sie keine Lust.

„Du weißt“, bemerkte sie vorläufig, „ich habe Dubert sehr gern gehabt, obwohl er mir nicht viel bedeutete. Eigentlich sollte ich auch alle drei sehr gern, denn ihr seid Rubenskindern ein toller Bild von Einigkeit.“

„Ja, das ist es eben, was mich so bedrückt. Mit demselben Scherz hat die natürlich nicht auf die wunde Stelle getroffen. Wir drei — ich möchte keine großen Worte gebrauchen — wir heften doch zusammen wie drei Spielsteine. Es gab zwar häufig Jaht zwischen einem und dem anderen, aber das war doch nur ein oberflächliches Gerangel, nie ernsthafte Zwistigkeit. Und alles wurde bei uns durch Abstimmung geschlichtet. Der Unbestimmte gab am Ende sein Urteil ab und sorgte für Verständigung. Wenn ich daran denke, vernehme ich immer weniger, warum es in Einigkeit nicht so weitergehen sollte. Übrigens hatten wir gar keine Veranlassung, und gegen irgend jemanden zu verfechten, wie natürlich Schulung gegen seinen Vater. Vater war doch die Mitte selbst, auch wenn er mal mit der Hand auf den Tisch schlug und uns anbrüllte, so ging es nicht weiter. Innerlich lachte er ja darüber, und Schimpfe machten sein, wenn wir irgend etwas Schlimmes angestellt hat-

Und diesen Mongolen ist das Gelingen deutscher Männer angeleitet. Einige Tage wandern sie so durch die unendliche Weite. Dann scheint der Augenblick des Ueberfalls gekommen zu sein. Die Leute Bahadur haben genaue Anweisungen. Sie halten sich auf ihren kleinen Mongolenpferden immer in der Nähe Pappenheims, der am Ende des Zuges marschiert.

Eines Abends wird ein Vogel angeschlagen. Und kaum haben sich die Deutschen wiedergelegt, da bilden die Mongolen einen Halbkreis um sie und eröffnen ein Schnellfeuer auf die Wehrlosen. Pappenheim erkennt blutig die Gefahr, und während er mit einer Hand die eben empfangene Schutzwanne bedeckt, reißt er mit der anderen den Revolver heraus und feuert. Zwei der häßlichen kleinen Kerle purzeln zu Boden, von Knappschüssen getroffen. Aber auch Rabe von Pappenheims Leben ist zu Ende. Er ist als Soldat gestorben. Die Wäute in der Hand. Die Deutschen sind seinem erblinden Feinde gewichen, der Revolverword hat sie angeschlagen. Diese Handlung Bahadur haben die acht Toten auf einen Karren und führen sie zu einem Schichterhaufen, wo sie verbrannt wurden. Bahadur aber erlebte nicht von den Verletzungen, die man ihm zugefügt hatte. Die Russen nahmen alles selbst.

So endete das heldenhafte Abenteuer eines aufrechten deutschen Mannes, der Tod und Teufel nicht fürchtete, um seinem Vaterlande zu dienen.

— Wie im übrigen Europa, so sind auch in Ostasien die Elstere in ihrem Bestand weit zurückgegangen, so daß sie von dem Vögel vor dem Aussterben gefährdet werden müssen. Die großen Elstere haben sich erkannt wie auf der Welt mit ihnen mein und deshalb fürchten sie ihn von Generation zu Generation weniger. In einzelnen Gegenden sind die Tiere gänzlich übermüht geworden. Das beweist der bringende Kotter, den das nordwestliche Dorf Liza an die schwedische Regierung gerichtet hat. Die Bewohner dieses Dorfes können sich nämlich vor der Zudringlichkeit einer fünfköpfigen Elstere kaum noch retten. Wäre sich jemand auf jedem Felde ohne einen arabischen Stiefel setzen, dann müßte er gewarnt sein, daß ihn plötzlich ein Elstere überfällt. Schon mancher Bauer hat Geld über Kopf verloren und schließlich die Krone eines hohen Baumes oder ein benachbartes Haus aufsuchen müssen. Die Gefahr ist, daß sich niemand mehr allein vor dem Vögel traut.

— Vor dem Friedensrichter William H. Woods in Mount Holly in New-Jersey erschien jüngst der Arbeiter John Smith, ein Muskelriese von zwei Sentnern, beschuldigt, seine Frau und sein Kind getötet zu haben. Als Woods sein Verbrechen sprach, erhob sich der Richter, freudig die Arme ausstreckend und brachte das alte Brautpaar in Anwendung. Nachdem er den Angeklagten drei mal zu Boden geschlagen hatte, erhob sich dieser mit zwei blauen Augen und einem hart angeschlagenen Sinn und meinte: „Gott, Herr Richter, ich darf es verdient haben“ — worauf Woods den Verurteilten mit Frau und Kind in keinem eigenen Wagen nach Hause brachte — nicht ohne ihm unterwegs noch eine gehörige Strafpredigt zu halten.

— Nur mit Poesie. Unter kam von der Kur zurück. Angst im Müller: „Nun, haben sich die Reuebäder bei ihrem Anblick bewahrt?“ „Angegriffen, hat ich ihnen. Das Moor hat seine Schönheit verloren — und ich kann gehen!“

Seit beinahe 40 Jahren **Grauringe** in allen Qualitäten und Formen wie bekannt preiswert
Cäsar Fesemeyer P. 3
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Besteck

Aus Baden

Eggenreiche Arbeit wurde geleistet

Arbeitsamtberichterstattung der NSB aus Baden
* Karlsruhe, 5. März. Das Winterhilfswerk 1934/35 hat vor dem Abschluss...

Max Seidlauf ?

** Jahr, 6. März. Am 77. Lebensjahr hat der langjährige Besitzer der einflussreichen...

Winterlicher Hochbetrieb im Schwarzwald

2000 Schilfen aus der Schweiz
* Freiburg, 6. März. Wiederum bedürftigen Tausende von Winterportisten...

Reiterkavallerie

* Reiterkavallerie, 6. März. Die Offiziere der Reiterkavallerie...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Ludwigshafener Bilanz des Jahres 1934

Auf fast allen Gebieten zeigten sich erfreuliche Besserungen

— Ludwigshafen, 5. März.
Die in der Jahresberichterstattung der Ludwigshafener Wirtschaftskassen zusammengestellten Angaben...

Die Besetzung der Lindenwirtin



Kennchen Schumacher, die niederländische Lindenwirtin von Godesberg am Rhein, wurde am Samstag zur letzten Ruhe bestattet.

Die große Kassenkassette der Bevölkerung und die Beteiligung der Studierenden...

Aus der Pfalz

Sicherungsüberwachung für Fahrrad Diebe

* Ludwigshafen, 4. März. Wegen der mit 19 Strafen...

Feuerwehr-Führerkursus in Ludwigshafen

nd. Ludwigshafen, 4. März. Vom 21. bis 24. Februar wurde in den Räumen der...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Einstellung der Arbeiter am Brunno distrikt

* Bad Dürkheim, 2. März. Die Ausgrabungsarbeiten am Brunno distrikt...

Meldet sofort ERHOLUNGSWERK DES DEUTSCHEN VOLKES

Die Billinger Fastnacht

* Billingen, 6. März. Die Billinger Fastnacht wurde...

Scholle und Helm

* Mainz, 6. März. Mit der Deutschen Jubiläum-Feiern...

Vom Lörracher Fastnachtsfeuer

* Lörrach, 5. März. Das Lörracher Fastnachtsfeuer...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

Waldschützlinge

* Waldschützlinge, 6. März. In der Gemeinde...

„Kraft durch Freude“ im Sport

Nach für unsere Frauen

Sport und Leibesübungen in der NS. Weierichschaft „Kraft durch Freude“ haben jedem Volksgenossen etwas zu bieten. Ganz besonders aber auch unseren Frauen. Und da ist es ganz gleich, ob unsere Frauen, Freundinnen oder Bekannten nun im Beruf sind, oder ob sie als Hausfrau ihren „Mann“ lieben. Denn auch die Hausfrau kann es dringend gebrauchen, daß sie ihren Körper einmal entspannt, einmal lernt, wie man alle Bewegungen des Stammbüchens des Fußens, des Wachsens, um nur ein paar Beispiele zu nennen, sehr wohl auch in einer den Rücken und Organen besser angepaßten Art erledigen kann.

Es ist eben gar nicht notwendig, daß eine Frau früh älter und daß ihre Glieder schmerzen; es kommt nur darauf an, die richtigen Mittel und Wege zu finden, diesem Uebel vorzubeugen. Darum sollten gerade unsere Frauen, auch die älteren, von den Kurien der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gebrauch machen.

Denken wir doch nur einmal an die Renaissance-Gymnastik, die ebenso als heilende wie als vorzulebende Gymnastik dem Arzt als treuer Helfer im Kampf gegen die Krankheiten des weiblichen Körpers zur Seite steht. In diesen Übungen wird der Körper langsam von Grund aus neu aufgebaut, Muskeln, Glieder und Organe zu einander in die natürliche, gesunde Lage gebracht. Beweist man jenseit darüber, wie sehr wir modernen Menschen von der gesunden und natürlichen Haltung abgewichen sind.

Und diese Renaissance-Gymnastik ist ja nur ein Teil der vielen Kurien, die unseren Frauen vorbehalten sind. In Sonder-Frauenkursen kann jede Frau schwimmen, Gymnastik aller Art und fröhliche Spiele treiben, Reiten und Angeln — was auch nicht nur ein spielerisches Vergnügen ist, sondern eine nette körperliche Übung — und vieles andere. Darum gehören unsere Frauen in die Kurien der NS. Gemeinschaft. Sie finden fröhlichen und heiligen die Freude an diesem Erlebnis mit heim in den Alltag.

Die neue Jahresportartie mit Unfallversicherung

Die Jahresportartie 1934/35 verliert am 31. März 1935 ihre Galtigkeit. Für die Teilnehmenden an den Sport-, Spiel- und Gymnastikkursen im neuen Sportjahr der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, beginnend am 1. April 1935, ist der Beschluß der Jahresportartie 1935/36 zum Preise von 10 Pf. einschließlich einer Unfallversicherung erforderlich. Die Kurienleiterinnen, denen nach dem 31. Februar 1935 eine Jahresportartie 1934/35 ausgestellt wird, bekommen diese in eine neue für 1935 gültige Karte gegen Zahlung eines Nachschlags von 10 Pf. umgetauscht. Dieser Nachschlag sowie die Abgabe der neuen Jahresportartie erfolgt ab 10. März 1935.

Reinlichkeit mit der Elle gemessen

Während Reinheitsgradmesser mit einem Finger über das reine Quaderstück in der „Mannheimer Zeitung“ vom 27. Februar zu Worte gekommen war, wendet sich nun die andere Seite: Sieber Helle vom Godelsberg!

Deine Bekleidungen sind, wie Du richtig vermutet hast, dem Wachsengel im Herchelbad an Obren gekommen.

Woh, mein Liebes, schönes Gündchen mit dem schönen Gesicht und den treuen Augen, bist Du nicht etwas ungeratet gewesen? Du gibst jetzt zu, daß das nicht gleich das ist. Aber Du aberst so Rebe-

voll vom Wachsengel geliebt, abgepöbelt, frottiert und schon nachgetrocknet, wie im Herchelbad? Und hast Du auch schon darüber nachgedacht, daß viele Deiner Freunde dem lieben Wachsengel sehr große Ruhe und Arbeit machen und auch schon des Mierens geschiffen haben, trotzdem er es doch mit Euch allen so gut meint? Sei deshalb auch Deinen kleinen Brüdern, den Reispinieren, Ferrierd und Schanzern nicht unglücklich, weil sie es billiger haben, mit denen hat der Wachsengel lange nicht so viel



Bildnis der Saskia v. Uhlenborg, Rembrandts zweiter Gattin (1634, Amsterdam Rijksmuseum)



Brustbild einer vornehmen jungen Dame (Lukas Cranach um 1540)

Zwei Frauenbildnisse — zwei Welten, durch genau hundert Jahre einer bedeutenden künstlerischen Entwicklung geschieden. Lukas Cranachs „Bildnis einer vornehmen jungen Dame“ atmet noch ganz die bürgerliche Strenge der Lutherzeit, während Rembrandts berühmtes Saskiabild in der malerischen Behandlung wie in Gesichtsausdruck und Haltung schon den viel bewegteren Stil der ausgehenden Renaissance verrät.

Hirse, der deutsche Reis

Ein wohlfeiles Volksernährungsmittel, das Beachtung verdient

Die Hirse, dieses urdeutsche Erbgut, wurde von dem anderen Getreidemittel, zuerst von der Kartoffel, später vom indischen Reis, fast völlig verdrängt, so daß es heute fast nur noch als Rutenfutter bekannt ist.

Dabei war die Hirse die älteste Form des Getreides und, wie aus Pflanzensamen nachweisbar, besonders in Europa, also auch im alten Germanien, eine der wenigen Kulturpflanzen. Noch im Mittelalter hatte der Hirse die Hauptnahrung dar, wie dies ja bis zur Gegenwart bei vielen Kulturvölkern des Ostens der Fall ist. Aber Überlieferung getrennt wird darum auch heute noch in manchen Gegenden dem Brautpaar am Hochzeitsabend ein „Hirsenbräu“ (Hirselbräu) vorgesetzt.

Abgesehen von Geschichte und Mythologie, läßt man der Hirse oder sonst eine völlig ungeschickte, tiefmütterliche Behandlung angedeihen,

denn sie ist ein durchaus wertvolles Nahrungsmittel und kommt beispielsweise dem Weizen an Ertragsleistung sehr nahe, übertrifft ihn jedoch an Fettgehalt! Dazu kommt, daß

Arbeit, wie mit den Brüdern in Deiner Größe, glaube mir, der Wachsengel nicht, die er alle Deine Freunde richtig behandelt hat, manchen Schweißtropfen verlieren.

Aber sage mal, lieber Helle, hast Du denn ganz übersehen, daß beim Vöken einer halbdutzend- und -Karte das letzte Rad gar nicht so leicht ist? Das Herchelbad kann Euch Hundert zwar sonst nicht weiter entgegenkommen, und auch bei der Entleerung nach Zentrifugieren in Schulterhöhe muß es vorläufig bleiben. Aber mache doch bitte Dein Fräulein oder Herrchen darauf aufmerksam, daß Du beim Vöken einer halbdutzend- und -Karte 20 v. d. Ernteigung bekommst. Es grüßt Dich herzlich der Wachsengel vom Herchelbad.

Bege finden, sie schwachhaft zu machen. Zunächst für Strohhaber und als Grundrezept den

Hirselbräu.
250 Gramm Hirse werden gebrüht, dann in 1 1/2 Liter Milch langsam weichgelacht. Man gibt etwas Salz, Zucker, Zitronensäure und ein Stückchen Butter dazu, an und reibt eine Frühlings- oder braune Butter dazu. Nach Belieben schneidet man noch 1 Dd 2 Eier dazu.

Hirselkaffee.
Die wie zu Hirselbräu fertiggelochte Hirse wird durch Butter, Eier und Zitronensaft verfeinert. Dann gibt man die Hirse in eine geleierte Kaffeeform, streut Butterstückchen oben auf und backt sie in der Höhe ab.

Von dieser Grundmasse lassen sich verschiedene Abwandlungen bereiten. So werden entweder Kaffee, Sahne oder andere Obstsorten untergemischt. Dann gibt man eine entsprechende Soße dazu. Ohne Buttergabe kann man Schinken, Speck, Fleischstücke, Spinat und dergleichen in die Hirse geben. Dann krennt man oben auf geriebenen Käse und reibt eine Tomaten-, Zwiebel-, Sardellen- oder Kräuterkruste dazu. Es ist auch gut, den Hirselbräu mit Fleischbrühe oder in Wasser, in dem etliche Roggenmürkel aufgelöst wurden, einzufüllen.

Hirselkaffee.
Eine Handvoll Hirse wird gebrüht, dann in das Suppenwasser eingekocht. Man gibt sie entweder allein in die gut gewürzte Hirse oder noch etwas Tomatenmark, Gemüse oder dergleichen in die Suppe, so daß die Hirse wie Reis als Hauptzutat oder nur zum Verfeinern dient. Erna Horn.

Für das Kalterfrühstück

Ein Hering zerlegt in lauer Teufelstücken
Hering in Öl. Hering wird abgeköpft, entgrätelt, in Wasser gewaschen, in Milch gewässert. Kurz vor dem Anrichten schneiden, in möglichst gleich große Stücke in einem tiefen Topf legen, mit gutem Specköl begießen, darin liegen lassen und zuletzt mit Zwiebelringen garnieren.

Hering auf der Sahnel. Eine vorzügliche Vorspeise bereitet man nach folgender Vorschrift: Ein Hering, der aber nicht in einer Mischung von Wasser und Milch gelogen hat, wird in kleine Würfel geschnitten. Gleich ein Eiweiß und die entsprechende Menge gefochter Sahneerbsen. Eine saure Gurke, ein Scheibchen Wurst, ein Mehlstück, ein gefochtes Ei in Würfel geschnittenes Ei, ein Eiweiß saure Sahne oder eine Kleinigkeit Mayonnaise. Die Heringstücke läßt man besser fort, sie ist nicht sehr mannigfaltig, dafür aber kommt der Saft einer halben Zitronen, auch eine Kleinigkeit Rum und dem Kautopf oder der Saft von Schapflaumen. Alles wird gut verrührt, doch ist darauf zu achten, daß der Saft nicht etwa flüchtig wird. Aus gefüllten, gefochten Sahneerbseln werden Heringe geschnitten, der Inhalt wird herausgenommen, und dahinein legt man einen Teil des Salates, ziemlich locker. Darauf kommt je eine Eiweißsaure oder eine Kumpfsauce. Die Sahnelbecher haben regelmäßig auf einer flachen Platte. Dazu reibe man kleine Brotkrumen. Nach dieser Einleitung, die sich einander aufeinander, als sie sich nicht schnell in jedes Verdict ausbreiten.

Heringe in Kräutertunke für den Abendbrot. Frische Heringe werden gewaschen, eingelebt. Sie sind mit Salz und Pfeffer zu bestreuen, mit feinem Specköl zu bestreuen und kommen auf den Rest, wo sie gleichmäßig gebrüht werden. Man bereite eine Kräuter- oder Heringer Tunke oder eine Kumpfsauce, Heringer Saft, Porten werden fein gehackt und in die Tunke gerührt, wenn man sie bereits vom Feuer genommen hat.

Mit der Weidenflöte durchs badische Land

Wenn der Saft in die Bäume fließt und der Frühling aus Neugier nachhakt, dann lebt die alte Elbe wieder auf: Weidenflöten zu schneiden. Eine Elbe, die überall zu treffen ist, wo Salweiden wachsen. Und das ist keine Salweide, so gibt der Volkswanderer sein markantes Holz her für die Frühlingsspiele, aber auch anweisen die Kaskaden und die Übersiege. Im allgemeinen jedoch ist es die Salweide, die im Altertum die Töchterinnen vertriebt, aus denen leicht lösliche Rinde die Frühlingsspiele gemacht wird. In jeder Denkwürdigkeit aber verleiht die Eigenart der Bevölkerung der Form, der Benennung einen besonderen Reiz, und in manchen Bergen, die beim Vorkommen der Rinde gelanden werden, klingt es ganz tief aus den Untergründen des Bewußtseins von Uraltentum und allem Volksglauben auf. Die Volksspiele sind die weisen Werke wie die Märchen, die zum Reiz der Kinder wurden, an denen der Erwachsene keine Freude hat und deren ewigen Sinn er zu deuten verliert.

Wenn man zuweilen auf einer Frühlingsspielerwanderung diesen fremden Sotel der Natur zuschauet, wie sie am Meßengraben über und vorwärts an den Weidenwägen hockt, oder ein geschickter „Großer“ ihren vorbildliche Instrumente macht, kommt einem zunächst der Gedanke nicht, daß das harmlose Spiel in erster Linie heitere Beobachtungen Anlaß geben könnte. Dazu müßte man auch schon eine Heile durchs ganze badische Land machen, um schließen zu können, daß diese Weidenflöten auch bei uns ihr eigenes Heilge an Name und Form befragen, unterschiedlich, wie der Dialekt in Unter-, Mittel- und Oberbaden. Ganz bezaubernd kann man diese Heile machen, wenn man sich des Kluges für badische Volkskunde bedient, an dem im Rhein für Volkskunde in Heidelberg gearbeitet wird.

Beginnen wir unsere Wanderung im badischen Unterland, so treffen wir auf Duppel, Pfeifen, Waldhörner und Schalmeien. Bei Mannheim heißt es Dube wie vielfach in Unter- und Mittelbaden, auch West-, wie der Heidelberg. Aus Salepfeife, Salspfeife, Vogelpfeife, Hirsenspfeifen finden sich neben Holzflöten und Hornen, obenlocht Pfeife und Blöte (Schalmei), Trüben, am äußersten Ende Baden im Oberrhein heißt das Frühlingsspiel auch Pfiffel. Reich heißt die Duppe aus abgelehrt Rinde und hat ein halboberes Mundstück. Das Waldhorn und die Schalmei dagegen haben einen aus Rinde gewickelten Trichter. Aber das ist nicht immer so genau durchgeführte. Jeweils heißt auch die trichterförmige Holzflöte Pfeife, und die Schalmei wird Duppe genannt. Die Pfeife hat meist ein verschließbares Ende Holz in dem einen Ende ein Eisenstück, während Waldhorn und Schalmei bis 10 Zentimeter lang, während Waldhorn und Schalmei bis 20 Zentimeter erreichen. Hier und da gibt es besonders, genau zu beobachtende Gebrauche beim Pfeifen, wie etwa bei Neckarau, wo die Rinde auf der anderen Seite des Kehls geflocht werden muß. Nicht überall ist es Dube, beim Rindenspielen zu sagen, so hier und da ist sogar noch der Überlieferung ausdrücklich Schwelgen geblieben. Reich, und dies im Unterland am häufigsten, klang eine Hauberformel durch die Berge, wie in der Strophe, die man bei Heidelberg findet:

H, J, H, H, H,
die Dube und die Waite (Weiden)
die Rinde und das Peil,
das mei Pfeife ist gebrech.

Strotzen, Schlingen und Schaben, Degen und Blöte spielen im Lössen eine größere Rolle als

im südlichen Baden. Die Abwehr gegen BMes und Schädliches ist hier jedenfalls häufiger als dort.

Neueren Datums ist wohl das Verdrängen, das man in Bretten findet:

Sind die Zeiten noch so schlecht,
So müßt doch alle Jahre
Dols für eine Weile.

Überall im badischen Land muß sich die Duppe gefallt lassen, daß man sie mit einem Verblein bröckelt, wenn sie nicht zerbrachen will aus der Rinde, oder diese ist nicht ist. Das geht stets ganz dicht und stumpflich über die Rinderrücken, aber es gibt auch Weiden-Blötenverschieben, die schwer sind und in der Schule aus dem Verkehr gelernt werden.

Hundert man weiter ins mittelhochdeutsche Land, so wird aus der Pfeife eine Pöpe, ein Pfiffel oder ein Pöper, ein Pfiffel oder ein Pfiffer, ein Pöpern oder ein Pöbel oder eine Pfärrer, auch Kollpöper und sogar Spießhakenpöper. Die Duppe und die Dube bleiben, heißen auch wohl Kaffer oder Kebb und Kegger. Neben dem Waldhorn finden sich Waldpöper, Polhorn und Schalmei. Die Sangsflöte wird über geringt. Man hat es im allgemeinen wie besonders auch im Taubergrund mit mehr oder weniger freundlichen oder beröhmischen Dronungen an die Duppe zu tun.

Dube, Dube, Dube,
Wißt du mir net grott,
Schmeiß du mir in Grawe,
Greißt dich die Schwawe.

Dem Sinne nach ist das Verblein aber ganz Baden verbreitet, und meist ist ihm noch eine Dronung für die Dube oder einen unheimlichen Dornbewohner, einem bösen Juden, einem lauten Hühnergeflatter, mitleidigen Pöperer hinzugesetzt. Im Oberland gibt's Kumpelpöper, Pfingstpöpelle, Dufpöpelle, Hiederpöpe, Sangpöper (aus andauerlicher Schenke), Pfingstpöpen und Laitsendullpöpen, Kollpöpelle, Pfärrer, Pfiffel, Pfissa und Kollpöpe. Hier und da laßt ein Waldhorn auf, Degen und Dippel, Dube, Duppen, Kumpelpöper und Hagenbläser trifft man da, aber

keine Schalmeien sind mehr zu finden, schon die Formen ziemlich gleich sind.

Dafür haben sie allerdings Sprüche dort oben im Rheintal und im Schwarzwald.

Dann, dann mach mir an die Elbe ganz,
Wenn i mol ins Dalmode dumm,
Rauf dr a Bockle, foch dr a Stuppel,
Aber i so rät, i so rät.

Manchmal wird aus dem Dorn ein Franz und Jure und hohe Wille, e ganz Waite voll Ghärl' wird ihm für ein gutes „Pfiffel“ geben. Und die Pfeife wird gegeben, so auf die Pfeife geht es an, wenn, damit die Pfeife geratet. Das sind auch Beobachtungsformen, die mit dem alten Lauder freilich nicht mehr zu tun haben. Aber irgend eine Beobachtung steht auch darin, wenn die Kinder singen:

Salt, Salt heise,
Et du mein Lieb Pfeifelein,
Holder in die Weid,
Holder in den Graben,
Greißt dich die Rinde,
Greißt dich die wilden Schwein.

Oder im Dialekt bei Donauschingen:

Lubbo, Lubbo grott mer
I nod der Schmalz und Brot
Und wenn ma nit gerott
So kling i der halber Gott.

Und noch ein Vergnügen, wenn die Flöte geraten ist: Versteht einer nun gar das Frühlingsspielinstrument zu spielen, so ist's ein seltenes Vergnügen, meißt bleibt bei einer nicht ganz reiner Zeit. Darum kommt es dem Frühlingswunderer auch nicht an. Man freut das harmlose Spiel und das Verblein, das dabei gelungen wird, wobei es die Töchterinnen vertrieben. Die im Winter unseren frühlinglichen Sinn bedrohen. Doch am liebsten wird dies eine Pfiffen-Flügelwunderung durch unser schönes Baden tun, wenn die Salweide blüht und ein warmer Wind über das Land fließt. Dann vertrieben Sommer und Sonne, die (späteren) aller lebensfrohen Geister.
Ellaabeth Schück-Abels.

Zweifelfarbig oder dreifarbig eine Neuheit der Mode

Der moderne Farberbezug: Braun-Lila-Blau, ein neues Farbkombi mit leuchtenden Blau-Schattierungen K 6571

Entwickelt Lappschiff mit neuartig eleganter brauner Kante und brauner Kante. Blau-Schattierungen K 6572



Sobald wir daran gehen, unsere Frühjahrsgarderobe zu beschaffen, sind wir für Mode-Neuheiten sehr empfänglich. Mit Interesse hören wir von der neuen Vorliebe für das Zusammenstellen von zwei oder drei Farben an einem Kleide. Das könnten wir doch auch einmal machen. Dunkles Marineblau und helles Karmin vereint fände uns sicher ausgezeichnet. Es findet bekanntlich alle Damen. Entweder nehmen wir ein helles Kleid und geben darüber einen dunklen Mantel oder wir tauschen mit dem Kontrast und lassen einen hellen Rollmantel ein dunkles Seidenkleid bedecken. Kühner wäre die Zusammenstellung von rotbraunem Mantel und olivgrünem Kleid, wobei der Mantel in nur zwei Viertel ein gutes Teil vom Kleideckel sehen läßt. Wer jetzt Löss hübscher findet, mag den Mantel einseitig und das Kleid in farfstoffen gleichhalten oder in der neuen Sonnenfarbe wählen. Das Ganzkleid müßte einfarbig



Wohlfühlendes Stoff — gewollt und modern, in gleicher Weise — ein Kleidekleid mit Karmin-Lila-Schatt K 6569

Reines Weiß mit hellem Braun. Eleganter, brauner Dreifarbenmantel. Blau-Schattierungen K 6568 und M 2112



Mantel. — Man gefällt den hellen Frühjahrskleidern dunkle Hüften, braun zu beige, Mau zu grau. Ein farbstoffreiches Kleidekleid bekommt eine Farben-Blau in dem eben genannten graugetlich weißen Gleichhalten, dem die Mode offensichtlich zuneigt. Es gibt doppelseitig gewebte Stoffe mit gegenüberlicher Farbgebung der Wäster, die eine zeigt es hell auf dunklem Grund, die andere dunkel auf hellem. Daraus arbeitet man kleine leichte Kleiderkleider mit angenehmen Hüften. Ein Aufschlag der offenen Jacke wiederholt sich der Blauschatt. Eine auch in Blau und Tomatenrot anführbare Idee. Häufig sind absteigende Ärmel anzutreffen. Dunkelbraun legen sie mit weitem Ärmelansatz in einem farbstoffreichen Kleid oder sie bilden tiefhängend einen wirkungsvollen Gegenpol. Dunkle Kleider erhalten durch leuchtende Farbe oder freundlicher Helligkeit sowie durch blumig gemusterte ein neuzeitliches Aussehen. Dies wollen wir bei unsern Modereferenzen nicht vergessen. Güte in zwei Farben sehen in den Schauspielerinnen. Jumper werden zweifarbig gestrickt. Arbeit man sich darauf, entdeckt man vielfach Zweifarbigkeit in der Kleidung. Sei es auch nur der Gürtel in einer absteigenden Farbe, der für etwas Lebhaftigkeit sorgt. Blaue Kleider haben rote Gürtel, grüne Kleider braune, bla Kleider wiederum rote. Aber der Mode genügt Zweifarbigkeit nicht. Warum nicht gleich drei Farben, sagt sie sich. Deckung von Blau-Rot-Weiß oder von Braun-Lila-Blau, das wäre noch überraschender. Und sie fährt und ein braunes Complet vor, bei dem ein tiefblauer Streifen zu einem lokalen Oberteil hinüberleitet. M. C.



Was gibt es Neues in Schwellingen?

Schwellingen, 6. März. Steuerinspektor i. R. Hans Schneider ist im Alter von 70 Jahren gestorben. Im Jahre 1930 kam er von Leipzig, wo er zuletzt als Rentier bei der Reichsbankstelle tätig war, an das hiesige Finanzamt. Er besaß die Ehrenämter im Anhaltverein, Sängerbund, Mäzerverein und in der Kantabildungsstelle, ferner war er Vorsitzender des hiesigen Beamtenklub. Nach war er von 1925 bis 1930 Mitglied des Bürgerausschusses. — Im Tabakbauverein Schwellingen, der 90 Mitglieder zählt, fand die diesjährige Hauptversammlung statt, in welcher Diplombandwirt Reich aus Karlsruhe wertvolle Rufe über die im Rahmen der Erzeugungsbeschränkung notwendige Steigerung der Güte und Menge im Tabakbau gab. Der Verein hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 200 Zentner Erzeugnis, 200 Zentner Sandblatt und 1800 Zentner Gansgut abgesetzt.

In der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Schwellingen des Reichsbundes ehemaliger Reichsbauern sprach der Landesverbandsführer Hil-

lert von Karlsruhe über Leben, Zweck und Tätigkeit des Bundes. — Die freiwillige Kantabildungsstelle Schwellingen, der 40 aktive Mitglieder und 15 Teilnehmer angehören, hielt ebenfalls ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht geht hervor, daß im zurückliegenden Jahre der 77 schweren und 876 leichten Unfällen Hilfe geleistet und 184 Transporte ausgeführt wurden. Ausgezeichnet wurden für fünfjährige Dienstadt die Mitglieder Hans, Woodbrunner, Hoff, Pfister und Stern sowie für neunjährige Dienstadt das Mitglied Meier.

Abteilung Wirtschaft kommt nach Saarbrücken

Die Ueberführung findet am 11. März statt

Kensadt, 6. d. S., 6. März. Die Abteilung Wirtschaft für die Rückgliederung des Saarlandes teilt mit: Der Sitz der Abteilung Wirtschaft beim Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes wird erst ab 11. März von Kensadt nach Saarbrücken verlegt. Die neue Anschrift

wird noch bekanntgegeben. Verdächtige Besuche wegen Vertreterausweisen oder zur Erlangung von Genehmigungsbescheiden für Warenlieferungen nach dem Reich sind in dieser Woche zweifelsfrei, da nur identisch eingereichte Konten berücksichtigt werden können.

Der Mann mit den fünf Pfaffen

Ein treuer Registermarktschieber gestiftet

Frankfurt, 6. März. Der Postkammergerichtspräsident ist in enger Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Wiesbaden in den letzten Tagen ein guter Fang gestiftet. Sie hat den seit langem gesuchten P. aus Straßburg verhaftet. P., ein geborener Pfaffen, hat früher in Baden-Baden, Bad Oms, Badlos und Wiesbaden seine schamhaften Geschäfte mit Registermarktschieberungen betrieben. Er arbeitete unter verschiedenen Namen mit fünf fremdsprachlichen Pfaffen. Bei den Grenzübertritten besaß er fünf verschiedene „faubere“ P. d. S. einen P., aus dem seine umfangreichen Registermarktschieberun-

gen nicht zu ersehen waren. Für die Zeit seiner Abwesenheit von Deutschland pflegte er seine Pflanze über die Blätter mit dem Benutzungsnummern, die letzten Abrechnungen enthalten, in postlagernden Briefen bei verschiedenen deutschen Postämtern „in Verwahrung“ zu geben. Schriftlich ließ er sich auch durch Kaufmann ein einzelner Postkammer. Auf diese Weise verstand er es lange Zeit, die Benutzungsnummern über die Registermarktschieberungen in den Pfaffen der Grenzkontrolle vorzuenthalten. Wie hoch der Gesamtumfang der Registermarktschieberungen des P. ist, steht noch nicht fest.

Welsheim, 5. März. Seinen 70. Geburtstag feierte ein alter und verdienter Volkswirt, Dorflehrer i. R. Friedrich Hepp. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit. Seine Jahre wirkte der verdiente Schulmann an der hiesigen Volkshochschule. Um das deutsche Volk hat er sich besonders verdient gemacht. Mehreren Gefangenen fand er als Chorleiter vor.

Offene Stellen

- Altenmädchen** gesucht. 1. in einem 4-Verkaufs-Geschäft, 2. in einem 4-Verkaufs-Geschäft, 3. in einem 4-Verkaufs-Geschäft. **1935**
- Wäsche-Verkauf** gesucht. **1935**
- Kräfteiges Putz-Mädchen** gesucht. **1935**
- Immobilien** gesucht. **1935**
- Einzelhandels** gesucht. **1935**

Vermietungen

- 5-Zimmer-Wohnung.** 1. in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- 0 4, 1, 1 Tr. 4 große Räume** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- 3-4-5-6-7-8-Zim.-Wohnungen** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- 0 4, 1, 1 Tr. Sonnige 4-Zimmer-Wohnung** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- R 3, 12, Laden** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- R 3, 12: 3 Zim. u. Küche** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**
- Bahnhofstraße** in der 1. Etage, 2. in der 2. Etage, 3. in der 3. Etage. **1935**

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Während der Reise werden Sie es empfinden...

Es reißt sich gut mit den Schiffen der

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hannoverstr. 7, 9 (Heldelberger Straße)

Telefon 28841

J. H. Fuchs

Orthopädie-Mech. Meister

D 1, 11 Tel. 21932

Anerkannte gutempfohlene Meisterarbeit in Modelagen für jeden Fuß und Schuh - Konstruktions - Orthop. Apparate - Leibbinden - Bandagen.

Damen-Blusen 3.90

Wäsche-Speck 1.17

Vermietungen

- U 4 Nr. 12 3 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 2 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 1 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 2 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 3 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 4 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 5 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 6 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 7 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 8 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 9 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 10 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 11 Zim. u. Küche
- U 4 Nr. 12 12 Zim. u. Küche

ANRUF: 31911

TRAUER-KLEIDUNG

Sofortige Auswahlendung

tschnelle Änderungen

Vetter

Das große Fachgeschäft für modische Damenbekleidung

Photo-Apparate

im Spezialgeschäft Mannhaim

Photo-Kiosc 2, 15

Unreiner Teint, Pickel, welke Haut, kann die gepflegte Dame nicht!

Stange, P. 2, 1

Ruhiger Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt hat einen ruhigen Verlauf...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Wichtige Getreidemärkte sind: Weizen, Roggen, Gerste...

Leipziger Frühjahrsmesse 1935

Von unserem Sonderberichterstatter

Die Wiederholung der Leipziger Frühjahrsmesse 1935...

Das Geschäft bei der Messe? In den Etagen der Messe...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Die Messe hat sich verändert. Die Leipziger Frühjahrsmesse...

Fortschritte bei der AEG

Kein neuer Verlust in 1935/34 / Umsatz um 30 vH. gestiegen / Sanierung verschoben

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die AEG hat im Geschäftsjahr 1935/34 (abgeschlossen am 31. März)...

Die Börse vom Dienstag

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Die Börse verläuft ruhig. Die Rhein/Mainische Börse...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Berliner Devisen. Die Berliner Devisen...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

Währungsberichte. Die Währungsberichte...

29er-Regimentstog in Schwellingen

Schwellingen, 4. März. Die Angehörigen des ehemaligen 29er-Regiments...

Worzhelm Hauptpostamt wird umgebaut

Worzhelm, 2. Februar. Das Postamt in Worzhelm wird umgebaut...

Bergprüfung für Saarstudierende

Kaiferberg, 27. Februar. Das Ministerium des Innern und Unterrichts hat verfügt...

Wiesbaden, 5. März. Im Interesse des Fremdenverkehrs...

Wiesbaden, 5. März. Im Hinblick auf die Wirtschaft...

Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar

Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1933 hat sich gegenüber dem Vorjahr...

hier in der Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1933...

Die Saareisenhüttenproduktion im Januar

Rach der Saareisenhüttenproduktion im Januar 1933...

Verzeichnis der Arbeitslosen

Im Verzeichnis der Arbeitslosen im Januar 1933...

Brief aus Lampersheim

Lampersheim, 4. März. Eine heilige Frau verlor gestern ihre Kleinfach mit Jubel...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteilichen Angelegenheiten...

Deutsches Jungvolk

Deutsches Jungvolk, 21./22. Der Vorsitzende...

Deutsche Arbeiterfront

Deutsche Arbeiterfront, 21. Die Arbeiterfront...

Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften, 21. Die Arbeitsgemeinschaften...

Veranstaltungen

Veranstaltungen, 21. Die Veranstaltungen...

Wart für Volkswirtschaft

Wart für Volkswirtschaft, 21. Die Wart für Volkswirtschaft...

Table with 2 columns: Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen. Lists various bonds and their values.

Table with 2 columns: Landes- und Provinzialbank, Landbesitzer. Lists bank and landowner information.

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and industrial shares.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehr-Aktien. Lists bank and transport stocks.

Table with 2 columns: Berlin Deutsche festverzinsliche Werte, Anleihen. Lists Berlin bonds and loans.

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien. Lists Berlin stocks and industrial shares.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehr-Aktien. Lists Berlin bank and transport stocks.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehr-Aktien. Lists Berlin bank and transport stocks.

Table with 2 columns: Anleihen, Ausland festverzinsliche Werte. Lists Berlin loans and foreign bonds.

Table with 2 columns: Aktien, Industrie-Aktien. Lists Berlin stocks and industrial shares.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehr-Aktien. Lists Berlin bank and transport stocks.

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Verkehr-Aktien. Lists Berlin bank and transport stocks.

